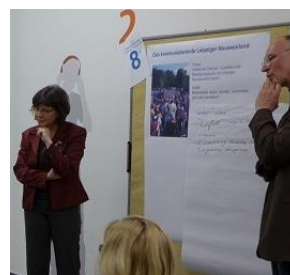
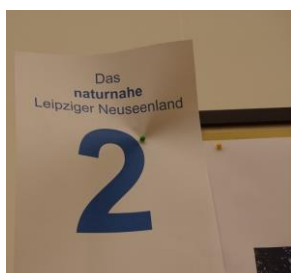
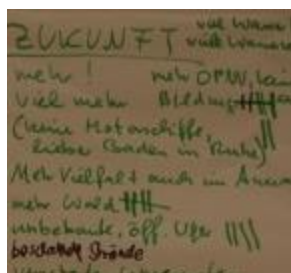


Kommunikations- und Beteiligungsprozess Charta Leipziger Neuseenland 2030

- Öffentliches Forum - Foto- und Textdokumentation

Stadtbibliothek Leipzig, den 06.02.2014



Impressum*

Impressum*

Die Foto- und Textdokumentation wurde von der ZAROF. GmbH erstellt. Die Ergebnisse des Öffentlichen Forum werden hier ungefiltert präsentiert, *kursiv geschrieben* sind Anmerkungen der Redaktion und dienen dem besseren Verständnis.

ZAROF. GmbH
Moschelesstraße 7
04109 Leipzig
info@zarof-gmbh.de

Ablauf

17:00 Uhr	Offizielle Begrüßung durch die Steuerungsgruppe	Herr Dr. Gerhard Gey, Landrat Landkreis Leipzig und Sprecher der Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland
17:10 Uhr	Informationen zur Charta Leipziger Neuseenland 2030	Herr Heiko Rosenthal Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Ordnung, Sport und Sprecher Grüner Ring Leipzig
17:25 Uhr	Vorstellung des Kommunikations- und Beteiligungsverfahrens	Frau Susan Bürgel Projektleiterin ZAROF. GmbH
17:50 Uhr	Tour durch die Zukunft des Leipziger Neuseenlandes in 3 Runden	Moderatoren/innen und Teilnehmer/innen
19:15 Uhr	Zusammenfassendes Interview	Frau Susan Bürgel (Gesamtmoderation) und Moderatoren/innen
19:30 Uhr	Abschließende Worte	Herr Heiko Rosenthal Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Ordnung, Sport und Sprecher Grüner Ring Leipzig

Auszug aus der Präsentation von Herrn Dr. Gerhard Gey, Landrat Landkreis Leipzig und Sprecher der Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland

Öffentliches Forum Charta Leipziger Neuseenland 2013

06.02.2014
Dr. Gey
Sprecher der Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland
Landrat Landkreis Leipzig

Geschäftstelle Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland



Geschäftstelle Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland

Schaffung wichtiger Standortbedingungen durch die Braunkohlenplanungs- und Sanierung



Gen

GEMEINSAM FÜR DAS LEIPZIGER NEUSEENLAND	
Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland	
WER ist die Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland?	Die Steuerungsgruppe ist ein Gremium von Entscheidungsträgern aus Kommunen, Landkreisen, Behörden, der Braunkohlenanlieger und Institutionen , die an Aktivitäten zum Ausbau des Gewässerverbundes zwischen der Stadt Leipzig und den Gewässern des Nord-, West- und Südtraumes, zur Standortentwicklung an den Seen und dem Marketing beteiligt sind.
Welches ZIEL verfolgt die Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland?	Die Steuerungsgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, einen attraktiven und leistungsfähigen gewässertouristischen Verbund in der Region Leipzig zu schaffen und in das natürliche Gewässersystem auf wasserwirtschaftlich sinnvolle und naturverträgliche Weise einzubinden.
WIE soll das Ziel erreicht werden?	Die Steuerungsgruppe stimmt die erforderlichen Maßnahmen sowie die Vorhaben der dafür notwendigen Standortentwicklung gemeinsam ab, priorisiert & begleitet sie und setzt sich für ihre Finanzierung und Realisierung ein. Die Planungs- und Finanzierungsinhalte der Kommunen und des Freistaates Sachsen wird durch die Arbeit der Steuerungsgruppe nicht berührt.
Wer leitet die SG LNL?	Der Sprecher der Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland ist der Landrat des Landkreises Leipzig & Verbandsvorsitzender des Regionalen Planungsverbandes Leipzig-Westachsen, Herr Dr. Gey. Die Geschäftsstelle der Steuerungsgruppe ist dem Sitz des Sprechers, dem Landkreis Leipzig (Amt für Kreisentwicklung) in Borna, angegliedert.

Geschäftstelle Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland

Wo kommen wir her?

Landschaftszustand 1931

Landschaftszustand 1994



Landschaftswandel

Aus einer Braunkohlenlandschaft entsteht das Leipziger Neuseenland –
eine ca. 70 km² große Seenplatte mit 13 kleineren u. größeren Seen.



4



Heuersdorf 2009

Geschäftsteile Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland

[illegible]

- Kurze Gewässerverbindung Zwenkau-Cospuden
- Harthkanal zwischen Zwenkauer und Cospudener See,
- Schiffbarmachung der Pleiße zwischen Agra- und Connewitzer Wehr,
- Erschließungsmaßnahmen an den Witznitzer Seen,
- die Infrastrukturentwicklung am Störthaler See
- die Straße Borna-Dittmannsdorf mit Anbindung des Nordufers des Bockwitzer Sees.

Nordraum Leipzig 8,0 Mio. €

- > Schlüsse Zwenkauer See – Großer Gottschsee
- > Zwenkauer See Erschließung/Aufwertung
- > Nordraum Leipzig übrige Maßnahmen

Südraum Leipzig 28,5 Mio. €

- > Anbindung Markkleeberger See an die Pleiße
- > Zwenkauer See Erschließung/Aufwertung
- > Störmscher See
- > Im Ergebnis zeichnet sich ab, dass die im VA-V bis 2017 verfügbaren § 4-Mittel nicht ausreichen, um die Schlüsselmaßnahmen im Sinne einer vollständigen Inwertsetzung der „Landschaften nach der Kohle“ abzuschließen zu können. – Es fehlen ca. 30 Mio. €!
- > Bohlen Erschließung/Aufwertung - Schwerpunkt Nordufer
- > Hase Erschließung/Aufwertung - Schwerpunkt Ostufer im Kontext zur Kohlebahn
- > Maßnahmen zur Regionalentwicklung

Freie Fahrt auf dem Kurs I

Im nächsten Sommer werden in der ersten Jahreshälfte der Stadt Lüneburg die ersten drei Kilometer des Projekts "Freie Fahrt auf dem Kurs I" verwirklicht. Hier sind die wichtigsten Baustellen:

- Start Kurs I: Aufwärtseisenbahnbrücke**
Die Aufwärtseisenbahnbrücke ist ein wichtiger Bestandteil des Projekts. Sie wird von der Stadt Lüneburg und dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) finanziert. Die Baukosten betragen ca. 10,5 Millionen Euro.
- Unterführungsbrücke**
Die Unterführungsbrücke ist ein wichtiger Bestandteil des Projekts. Sie wird von der Stadt Lüneburg und dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) finanziert. Die Baukosten betragen ca. 10,5 Millionen Euro.
- Wahlstraße**
Die Wahlstraße ist ein wichtiger Bestandteil des Projekts. Sie wird von der Stadt Lüneburg und dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) finanziert. Die Baukosten betragen ca. 10,5 Millionen Euro.
- Altegele**
Die Altegele ist ein wichtiger Bestandteil des Projekts. Sie wird von der Stadt Lüneburg und dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) finanziert. Die Baukosten betragen ca. 10,5 Millionen Euro.
- Altegele-Compass**
Die Altegele-Compass ist ein wichtiger Bestandteil des Projekts. Sie wird von der Stadt Lüneburg und dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) finanziert. Die Baukosten betragen ca. 10,5 Millionen Euro.
- Problemlösung**
Die Problemlösung ist ein wichtiger Bestandteil des Projekts. Sie wird von der Stadt Lüneburg und dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) finanziert. Die Baukosten betragen ca. 10,5 Millionen Euro.
- Unterführungsbrücke**
Die Unterführungsbrücke ist ein wichtiger Bestandteil des Projekts. Sie wird von der Stadt Lüneburg und dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) finanziert. Die Baukosten betragen ca. 10,5 Millionen Euro.
- Altegele-Compass**
Die Altegele-Compass ist ein wichtiger Bestandteil des Projekts. Sie wird von der Stadt Lüneburg und dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) finanziert. Die Baukosten betragen ca. 10,5 Millionen Euro.
- Start Kurs I: Aufwärtseisenbahnbrücke**
Die Aufwärtseisenbahnbrücke ist ein wichtiger Bestandteil des Projekts. Sie wird von der Stadt Lüneburg und dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) finanziert. Die Baukosten betragen ca. 10,5 Millionen Euro.
- Unterführungsbrücke**
Die Unterführungsbrücke ist ein wichtiger Bestandteil des Projekts. Sie wird von der Stadt Lüneburg und dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) finanziert. Die Baukosten betragen ca. 10,5 Millionen Euro.

Stadthafen

Schleuse Connewitz

Schleuse Cospuden

Hafen Zobiger

Freie Fahrt auf dem Kurs I

Auszug aus der Präsentation von Herrn Dr. Gerhard Gey, Landrat Landkreis Leipzig und Sprecher der Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland

Die Gestaltung des Leipziger Neuseenland – eine regionale Aufgabe

Wichtig ist uns dabei:

- die Einbeziehung der regionalen Akteure, der Einwohner des L NSL
- ein regionaler Konsens über die Zielrichtung und den Handlungsrahmen
- die Identifizierung der „Neuseenländer“ mit der Entwicklung in ihrer Region

Deshalb wollen wir einen umfassenden Beteiligungsprozess:

- in dem wir uns bereits seit Mitte der 90er Jahre befinden (Regionalplanung),
- den wir seit 2010 u. a. in Beratungen mit den Verbänden – auch außerhalb von Planungs- und Genehmigungsverfahren - vertieft haben (Floßgraben) und
- den wir mit der öffentlichen Diskussion über die Charta 2030 fortsetzen wollen.

Ziel ist es, bis Ende 2014 ein Ergebnis dazu festzustellen.



12

Übersicht zu den bisherigen Akteuren im Erarbeitungsprozess

- Mitglieder der AG Gewässerverbund der Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland
- Mitglieder der AG Marketing der Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland (TV LNSL)
- Mitglieder der AG Standortentwicklung der Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland
- Grüner Ring Leipzig
- Kommunales Forum Südraum Leipzig
- Arbeitsgemeinschaft Seen Nordraum Leipzig
- Unternehmen des Kammerbezirkes der IHK zu Leipzig
- NABU Landesverband Sachsen e. V.
- NABU Regionalverband Leipzig e. V.
- Ökolöwe – Umweltbund Leipzig e. V.
- BUND Regionalgruppe Leipzig
- Sächsischer Kanu-Verband
- SC DHfK Leipzig e. V., Abteilung Kanurennsport
- Stadtsportbund Leipzig e. V.
- Ferropolis GmbH



14

Fragen, die insbesondere von Interesse sind:

- Wie stellen Sie sich das Leipziger Neuseenland in den nächsten 20 Jahren vor?
- Wie sollen sich die Gewässer im Einklang von Mensch und Natur entwickeln?
- Welche Art von Freizeitmöglichkeiten soll es geben?
- Welchen Weg soll die tourismuswirtschaftliche Entwicklung im Leipziger Neuseenland nehmen?
- Wie wollen Sie die vielfältigen Orte erreichen?
- Wie kann es gelingen unterschiedliche Nutzungsinteressen am und auf dem Wasser zu vereinbaren?



Geschäftstelle Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland

03.03.2014



Auszug aus der Präsentation von Herrn Heiko Rosenthal, Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Ordnung, Sport der Stadt Leipzig und stellv. Sprecher der Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland

Charta Leipziger Neuseenland 2030

Öffentliches Forum – Auftaktveranstaltung zur
Bürgerbeteiligung

Datum: 06.02.2014

Vortrag von: Heiko Rosenthal
Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Ordnung, Sport
der Stadt Leipzig

stellv. Sprecher der Steuerungsgruppe Leipziger
Neuseenland
Sprecher des Grünen Ringes Leipzig

Charta Leipziger Neuseenland 2030 – Anlass und Historie

- Idee der Erstellung von **umfassenden Leitlinien** am 08.08.2011 in Auswertung des TAG BLAU durch die Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland formuliert
- **Wahrnehmung des Drucks** auf das Leipziger Neuseenland aus verschiedensten Richtungen – Bedarf einer regionalen Entwicklungskonzeption für das Leipziger Neuseenland („SEKo für das Leipziger Neuseenland“)
- Ziel muss das **Zusammenführen der verschiedenen Planungen und Konzepte** auf dem Wasser und an Land sein (z. B. SEKo der Stadt Leipzig und der anderen Kommunen im Leipziger Neuseenland, WTNK, IHK-Zielstellung, Sportkonzeptionen, architektonische Anforderungen, touristische Leitlinien usw.)
- Behandlung des Themas **Leitlinien** (Vorläufer der Charta) in den AGs Standortentwicklung, Marketing und Gewässerverbund der Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland
- Festlegung der **Schwerpunktthemen der komplexen Leitlinien**:
 - Lebensqualität (Naherholung, Tourismus, Leben am Wasser)
 - Arbeitsplätze (gewässerbezogene Unternehmen, Dienstleistungen, Genehmigungen)
 - Natur, Landschaftsgestaltung, Landschaftsplanung, Architektur
 - länderübergreifende Zusammenarbeit
 - Großveranstaltungen, Events

Beispiele für aktuelle Fragestellungen

- **Wirtschaft**
 - Die Seen im Leipziger Neuseenland liegen geografisch in drei Bundesländern.
 - Ist eine einheitliche gesetzliche Regelung an den Seen denkbar?
 - Sollte dies ein Ziel unserer Zukunftsstrategie sein?
- **Sport-/Freizeitnutzung**
 - Gibt es auch zukünftig akzeptable Rahmenbedingungen für unseren Leistungssport?
 - Ist es für die Freizeit- und touristischen Sportler noch attraktiv, wenn Einschränkungen der Gewässernutzung zugunsten der Leistungssportler bestehen?

Beispiele für aktuelle Fragestellungen

- **Naturschutz**
 - Ist eine Nutzung der Gewässer im Auensystem vereinbar mit den Zielen dieses schützenswerten Naturraumes?
- **Baukultur**
 - Sind die vorhandenen Qualitätsstandards für die Errichtung der wassertouristischen Anlagen zukunftsfähig?
 - Wie gehen wir zukünftig mit dem Thema Barrierefreiheit um?
 - Möchten wir Wohnen auf Booten und Häusern auf dem Wasser zulassen?
- **Mobilität**
 - Wie gelange ich mit öffentlichen Verkehrsmitteln an die Seen?
 - Wie sind die Seen und Fließgewässer auf dem Landweg miteinander vernetzt?
- ...

Ziele des Beteiligungsverfahrens

- Ganzheitliche Information der Bürger/-innen der gesamten Region über die Zukunftsvision für das gesamte Leipziger Neuseenland
- Breite Kommunikation in der Region zur regionalen Entwicklung/Regionale Auseinandersetzung mit den Zukunftsthemen
- Einbeziehung der Bürger/-innen, der Interessensvertretungen in die Entwicklung der Zukunftsstrategie, die in einer Charta festgeschrieben wird
- Erfassen der Vorstellungen, der Wünsche, der Bedenken und der Ideen der Bürger
- Auf Grundlage der Bürgerideen Erstellung von Ideenpools und ggf. Maßnahmeplänen für die zukünftige Entwicklung
- Identifikation und Diskussion von Konflikten, Moderation von Konflikten und Erarbeitung von Kompromissen und Erzielung von Konsens

Charta Leipziger Neuseenland 2030 – Anlass und Historie

- Entstehung der Charta Leipziger Neuseenland 2030, Erarbeitung der Charta Leipziger Neuseenland 2030 im Redaktionsteam vom 21.10. bis 15.11.2011
- Vorstellung des 1. Entwurfs am 08.12.2011 in der Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland
- nach Einbeziehung von Unternehmen, Naturschutz- und Sportverbänden Verabschiedung des Entwurfs in der Sitzung der Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland am 14.06.2012
- Formelle Änderungen Januar 2014



Auszug aus der Präsentation von Herrn Heiko Rosenthal, Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Ordnung, Sport der Stadt Leipzig und stellv. Sprecher der Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland

Charta Leipziger Neuseenland 2030 – Struktur (Stand 2014)



- Definition des Umgiffs (wird im Rahmen des Beteiligungsverfahrens noch präzisiert)
- Einführung zum Verständnis (entfällt nach Verabschiedung)
- Präambel einschließlich Zukunftsaufgaben
- Acht Thesen
- Prozess- und Beteiligungsverfahren
- Übersicht zu den Akteuren im Erarbeitungsprozess
- Liste der Unterzeichnenden (nach Abschluss des Beteiligungsverfahrens)

Erläuterungen I



- Was ist das Ziel der Charta?
 - Definition einer gemeinsamen (allumfassenden) Zukunftsstrategie für die nachhaltige Entwicklung des Leipziger Neuseenlandes
 - Verständigung zu einer hohen Qualität der Entwicklung im Leipziger Neuseenland
 - Formulierung von Thesen und somit eines Handlungsrahmens für den integrativen Umgang mit dem Leipziger Neuseenland
 - Verstetigung der breiten und kontinuierlichen Auseinandersetzung zur Entwicklung des Leipziger Neuseenlandes
- Was ist die Charta?
 - Langfristiges Instrument für die Verständigung über die Zukunft und Gestaltung des Leipziger Neuseenlandes
 - Qualifizierter Handlungsrahmen und Orientierung, um Einzelprojekte und -vorhaben inhaltlich einzuordnen, zu justieren und zu begründen
 - Instrument zur Optimierung von Prozessen und zur Profilierung von regionalen Entwicklungen
 - Sie bewertet keine Einzelprojekte und trifft keine Abwägungen.

Erläuterungen II



- Wo gilt die Charta?
 - Im gesamten Leipziger Neuseenland einschließlich der angrenzenden Gebiete in Sachsen-Anhalt und Thüringen
 - Der Fokus liegt auf der Wasserlandschaft und deren landseitigen Anbindung.
 - Wegeverknüpfungen und Nutzungsverflechtungen im Hinterland werden einbezogen.
- Wer erarbeitet die Charta?
 - Die Entwicklung ist ein Prozess, in dem der Entwurf von der Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland vorgelegt wird.
 - In den Jahren 2012 bis 2014 wird er Bürgern, Bürgerinitiativen, Vereinen und Verbänden diskutiert und qualifiziert.
 - Die Verabschiedung erfolgt in einer öffentlichen Konferenz 2014/2015 (z. B. im Rahmen des Seenland-Kongresses der Beach & Boat).

Erläuterungen III



- Wie wird die Charta mit Leben erfüllt?
 - Mit der Verabschiedung der Charta wird der Wille für eine gemeinsame Umsetzung einer nachhaltigen Zukunftsstrategie als verbindlich erklärt.
 - Maßgebliche Projekte werden sehr frühzeitig und zusätzlich zu formellen Verfahren in der Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland und in der Öffentlichkeit diskutiert und kommuniziert.
 - Die jeweiligen Einzelprojekte werden so ausgerichtet, dass die gemeinsam verabschiedete Zukunftsstrategie gestärkt wird.
- Wie verpflichtend ist die Charta?
 - Die Charta ist ein informelles Instrument und wird im Rahmen einer Selbstverpflichtung umgesetzt.
 - Sie ist ein Handlungsrahmen, Kriterium und Wertmaßstab der regionalen Entwicklung im Sinne einer Selbstbindung der beteiligten Akteure.
 - Sie wird wirksam, in dem ihre Ziele in konkreten Projekten berücksichtigt und erfolgreich umgesetzt werden.

Zukunftsthemen (integrativer Ansatz)



- Bergbaufolgelandschaft, Wasserhaushalt und Klimawandel
- Natur- und Umweltbewusstes Leben
- Intakte Umwelt, Gesundheit und Fitness – das Leipziger Neuseenland als Imageträger
- Vernetzte Räume zum Leben/Mobilität
- Wirtschaftlicher Wandel
- Demografischer Wandel

Prozess und Beteiligungsverfahren



Start des Prozesses der Charta Leipziger Neuseenland (intern)	
08.09.2011	Auftrag der Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland an die Arbeitsgruppen
09.09. – 21.10.2011	Diskussion in den Arbeitsgruppen Gewässerverbund, Standortentwicklung und Marketing
22.10. – 21.11.2011	Erarbeitung des Entwurfs der Redaktionsgruppe
22.11. – 02.12.2011	Diskussion des Entwurfs in den Arbeitsgruppen
08.12.2011	Vortage des Vorentwurfs in der Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland
09.12.2011 – 13.03.2012	Erste Diskussion des Vorentwurfs mit den Kommunen und Landkreisen des Grünen Ringes Leipzig, des kommunalen Forums Südraum Leipzig, der Arbeitsgemeinschaft Seen Nordraum Leipzig, Unternehmen der INK zu Leipzig, den Naturschutz- und Sportverbänden
14.05.2012	Verabschiedung des Entwurfs in der Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland
Diskussions- und Abstimmungsprozesse – beginnend 2012 (extern)	
Abstimmung mit den Bürgerinitiativen, Kommunen, Unternehmen, Verbänden und Vereinen	
Diskussion in der breiten Öffentlichkeit/Bürgerbeteiligung	
Überarbeitung des Entwurfs im Ergebnis der öffentlichen Diskussion	
Verabschiedung im Rahmen einer Regionalkonferenz 2014/2015	
Umsetzung und Fortschreibung der Charta-Thesen	
fortlaufend	

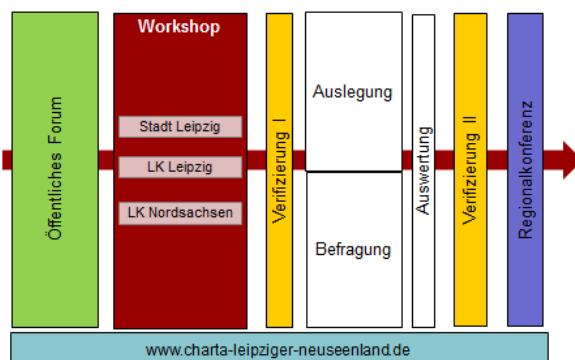
ZAROF

ZAROF.

Gesellschaft für Organisations- und Regionalentwicklung mbH

Susan Bürgel
06.02.2014

ZAROF.



ZAROF.

Telefon: 0341-2172991 Email info@zarcgmbh.de Fax: 0341-2172991

Anmeldung

Herzlich willkommen zum Sommerfest der ZARC

Workshop

«Charte Leipzig» Neustadtsgasse 10

Im März und April finden die regelmäßigen Workshops im Leipziger Restaurant auf der Charta statt. Die Workshops werden von der ZARC durchgeführt und sind für alle Interessierten kostenlos. Die Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich. Die Teilnahmeberechtigung beschränkt sich auf die Leipzigerinnen und Leipziger, die in der Charta wohnen. Die Teilnahme ist nur für die Leipzigerinnen und Leipziger, die in der Charta wohnen, möglich. Die Teilnahme ist nur für die Leipzigerinnen und Leipziger, die in der Charta wohnen, möglich.

Termin: ☐ 03.03.2014, 19 Uhr (LeipzigerInnen-Tagung)
☐ 03.03.2014, 19 Uhr (LeipzigerInnen-Tagung)
☐ 03.03.2014, 19 Uhr (LeipzigerInnen-Tagung)
☐ 03.03.2014, 19 Uhr (LeipzigerInnen-Tagung)
☐ 03.03.2014, 19 Uhr (LeipzigerInnen-Tagung)
☐ 03.03.2014, 19 Uhr (LeipzigerInnen-Tagung)

Personliche Angaben:

Name: _____

Korrespondenz: _____

E-Mail: _____

Telefon: _____

Wohnort: _____

☐ Ich nehme am Aufbaufest der Organisation teil.
Ich nehme am Aufbaufest der Organisation teil.

☐ Ich nehme am Aufbaufest der Organisation teil.
Ich nehme am Aufbaufest der Organisation teil.

Mit Interesse mich zu folgenden Bereichen:

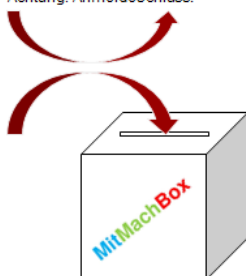
☐ Politik
☐ Wirtschaft
☐ Umwelt
☐ Kultur
☐ Sport

☐ Beziehen am Aufbaufest
☐ Beziehen am Aufbaufest
☐ Beziehen am Aufbaufest

Bitte senden Sie die ausgefüllte Karte am besten zusammen mit einem Selbstgeklebtem Briefmarkenbogen an: ZARC, Neustadtsgasse 10, 04103 Leipzig

 ZARC/Charta, Neustadtsgasse 10, 04103 Leipzig 

Büro ZAROF.
Telefon: 0341 217 29 10
Fax: 0341 217 29 11
Mail: info@zarof-gmbh.de
Achtung: Anmeldeschluss!



ZAROF

Öffentliches Forum, 06.02.2014, 17 – 19:30 Uhr Stadtbibliothek Leipzig

22.03.2014, 10 – 15 Uhr Volkshochschule Stadt Leipzig

Workshop 29.03.2014, 10 – 15 Uhr, Gymnasium „Am breiten Teich“ Borna

05.04.2014, 10 – 15 Uhr, Plenarsaal im Landratsamt in Delitzsch

www.charta-leipziger-neuseenland.de



Ergebnisse der Gruppenarbeit These 2 (Moderatoren/innen: Claudia Siebeck und Daniel Strobel)

These:

Das naturnahe Leipziger Neuseenland!

Inhalt:

Die Wiederbelebung, Aufwertung und der Schutz des Naturraumes sind entscheidend für die Erhöhung der Lebensqualität und der Attraktivität des Leipziger Neuseenlandes.

Was:

(*) In den Klammern befindet sich die Anzahl der Nennungen.

- Naturbelassen (4)
- Strand
- Sauberkeit (keine Hunde) (2)
- Biotopverbund (1)
- Ruhe
- Gute Wasserqualität als Lehrbeispiel
- Fauna + Florapotential (2)
 - Erlebbarkeit für Menschen
 - Artenvielfalt (5)
 - Unbebaut
 - Heimisch (keine Palmen) (3)
 - Fluß + Bachauen (4)
 - Erholung (1)
 - Schutzzonen
 - Ökologische Landwirtschaft (3)
 - Ungestört (1)
 - Umweltbewusstsein
 - Ökologischer Hochwasserschutz
- Vorbild: Mecklenburg Vorpommern / Spreewald

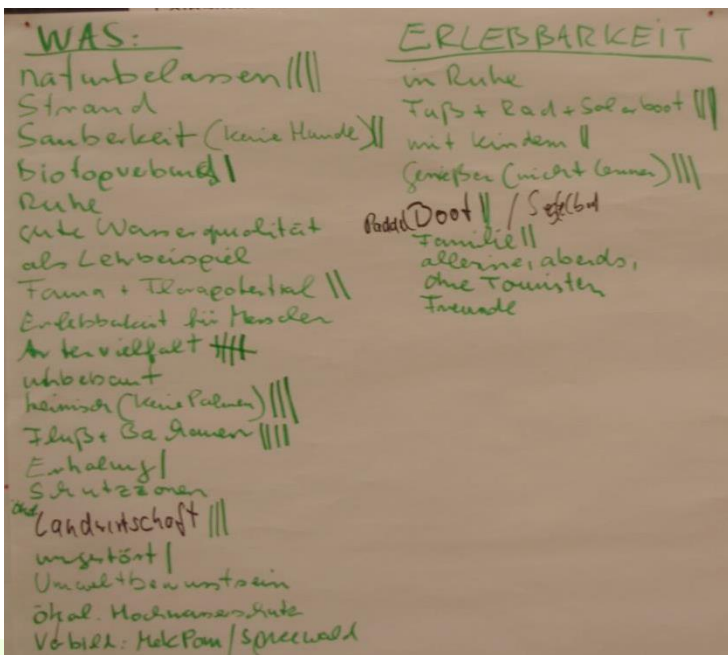
These:

Einzigartige Naturlandschaft ^{entwickeln} ~~bewahren~~ und erlebbar machen!

Inhalt:

Die Wiederbelebung, Aufwertung und der Schutz des Naturraumes sind entscheidend für die Erhöhung der Lebensqualität und der Attraktivität des Leipziger Neuseenlandes.

Einzigartige Naturlandschaft entwickeln
(nicht bewahren) und erlebbar machen!
Naturnah und belebt!



Erlebbarkeit (des LNL)

(*) In den Klammern befindet sich die Anzahl der Nennungen.

- In Ruhe
- Fuß + Rad + Solarboot (4)
- Mit Kindern
- Genießen (3)
- Paddel Boot (2)
- Segelboot
- Familie (2)
- Alleine, abends, ohne Touristen, (mit) Freunden

Ergebnisse der Gruppenarbeit These 2

Wo?

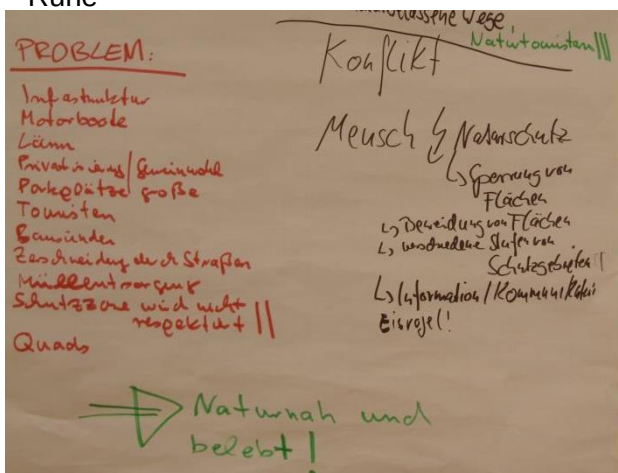
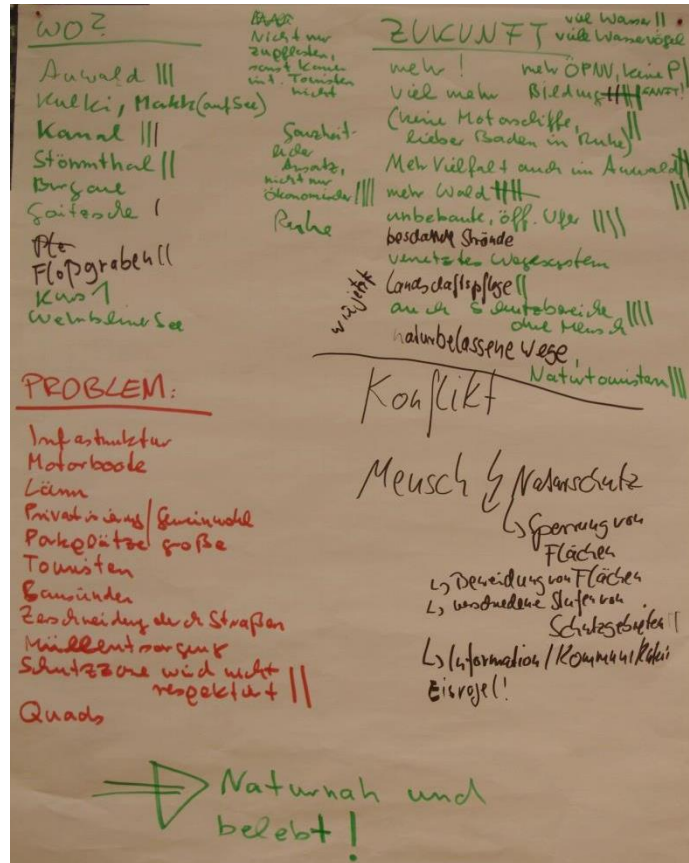
(*) In den Klammern befindet sich die Anzahl der Nennungen.

- Auwald (3)
- Kulki, Markkleeberg (auf See)
- Kanal (3)
- Störmthal (2)
- Burgaue
- Goitzsche (1)
- Floßgraben (2)
- Kurs 1
- Werbeliner See

ZUKUNFT

(*) In den Klammern befindet sich die Anzahl der Nennungen.

- Viel Wasser (2)
- Viele Wasservögel
- Mehr ÖPNV, keine P. (P = Parkplätze) (2)
- „sanft“
- Bildung (6)
- Keine Motorschiffe, lieber Baden in Ruhe (2)
- Mehr Vielfalt auch im Auwald (8)
- Mehr Wald (5)
- Unbebaute öffentlich Ufer (4)
- Beschattete Strände
- Vernetztes Wegesystem
- Landschaftspflege (2)
- Auch Schutzbereiche ohne Mensch (4)
- Naturbelassene Wege
- Naturtouristen (3)
- Nicht nur zupflastern, sonst kommen internationale Touristen nicht
- Ganzheitlicher Ansatz, nicht nur ökonomischer (4)
- Ruhe



PROBLEM

(*) In den Klammern befindet sich die Anzahl der Nennungen.

- Infrastruktur
- Motorboote
- Lärm
- Privatisierung/Gemeinwohl
- Parkplätze (große)
- Touristen
- Bausünden
- Zerschneidung durch Straße
- Müllentsorgung
- Schutzzone wird nicht respektiert (2)
- Quads

Konflikt

- Mensch vs. Naturschutz
- Sperrung von Flächen
- Beweidung von Flächen
- Verschiedene Stufen von Schutzgebieten
- Information/Kommunikation/Eisvogel!

➡ Naturnah und belebt

Ergebnisse der Gruppenarbeit These 3 (Moderatoren/innen: Dr. Gabriela Lantzsch und Sandra Brandt)

These:

Das entspannende Leipziger Neuseenland!

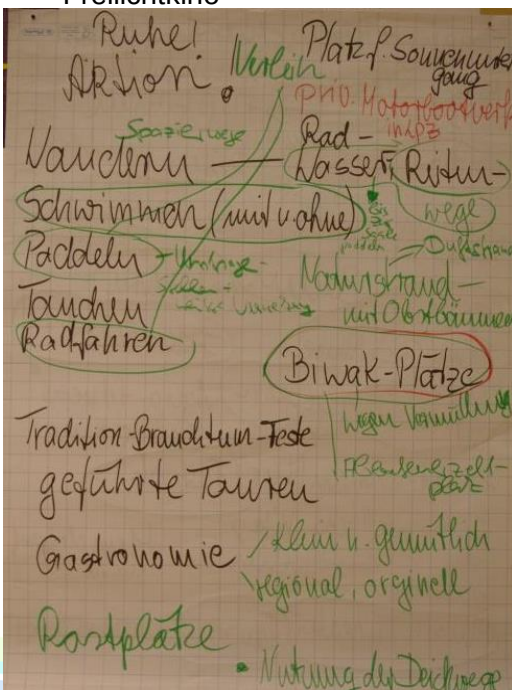
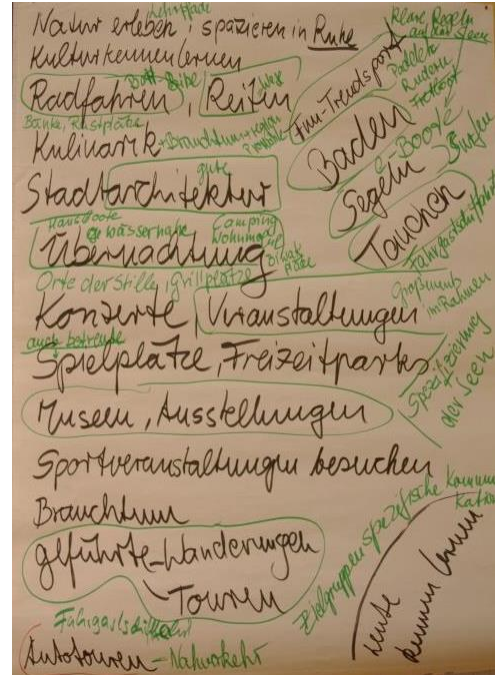
Inhalt:

Das Leipziger Neuseenland hat das Potenzial, touristische, sportliche und Naherholungsnutzung im gegenseitigen Einklang zu ermöglichen. Es gilt die Ansprüche zu erfassen und diese in einer verträglichen Art und Weise zu steuern.

*Die Abschrift der Ergebnisse ist im Folgenden nach Schwerpunkten geclustert dargestellt.

Infrastruktur*

- Rastplätze
 - Generell Rastplätze
 - WC
- Verleih
 - Boote
 - Fahrräder
- Kulinarik / Gastronomie
 - Brauch / Brauchtum / regionale Produkte
 - Klein und gemütlich
 - Regional und originell
- Stadtarchitektur
 - Gute Architektur
- Übernachtung
 - Hausboote
 - Gewässernähe
 - Camping
 - Wohnmobil
 - Biwak Plätze
 - (möglicher Konflikt) wegen Vermüllung
 - Grillplätze
 - „Ort der Stille“
- Freilichtkino



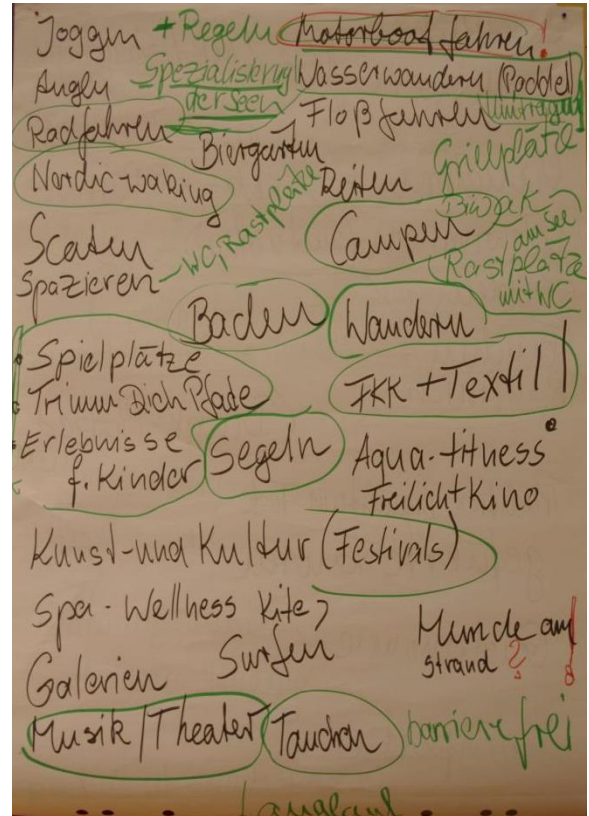
- Spielplätze
 - (Auch) betreute Spielplätze
- Trimm-Dich-Pfade
- Erlebnisse für Kinder
- Freizeitparks
- Autotouren
- Nahverkehr
- Fahrgastschiffahrt (2)
- Bis zur Saale paddeln
- Privater Motorbootverkehr in Leipzig / Motorboot fahren!
- Nutzung der Deichwege

Das ist uns wichtig*

- Spezialisierung der Seen / Spezifizierung der Seen
- Barrierefreiheit (!)
- Klare Regeln auf den Seen
 - Natur erleben, spazieren in **Ruhe**
 - Lehrpfade
- Zielgruppen spezifische Kommunikation

Ergebnisse der Gruppenarbeit These 3

- Ruhe!
- Wandern
- Kultur kennen lernen
- Schwimmen
- Joggen
- Nordic-Walking
- Langlauf
- Skaten
- Spaziergehen
- Wasserwandern (Paddeln)
- Radfahren
 - Bett & Bike
- Bänke
- Reiten
 - Wege
- Paddeln, Rudern, Tretboot
 - Umtragestellen + weitere Vernetzung
- E-Boote
- Surfen, Kite
- Fun – Trendsportart
- Baden
- Segeln
- Tauchen
- FKK + Textil
- Hunde am/ auf dem Strand (!)



- Spa-Wellness
 - Geführte Wanderungen / Touren
 - Naturstrand – (mit Obstbäumen)
- Konzerte + Veranstaltungen
 - Großevents (im Rahmen)
- Sportveranstaltungen besuchen
 - Kunst und Kulturfestivals
 - Brauchtum (*Bräuche usw. / Traditionen erhalten*)
- Tradition
 - Feste
 - Museen, Ausstellungen, Galerien, Musik, Theater
- Leute kennen lernen

Ergebnisse der Gruppenarbeit These 4 (Moderatoren/innen: Henrik Wahlstadt und Jan Benzien)

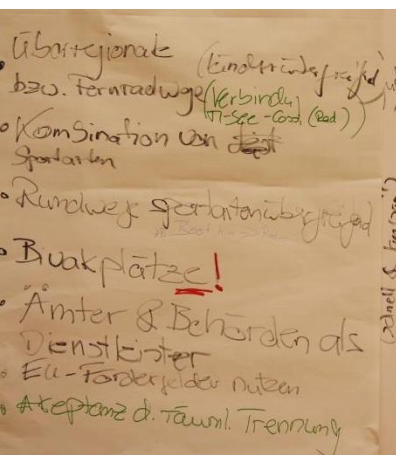
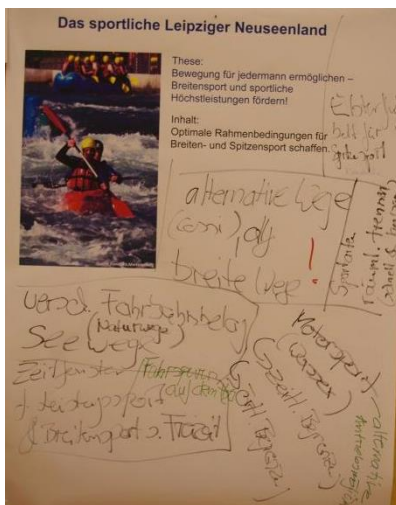
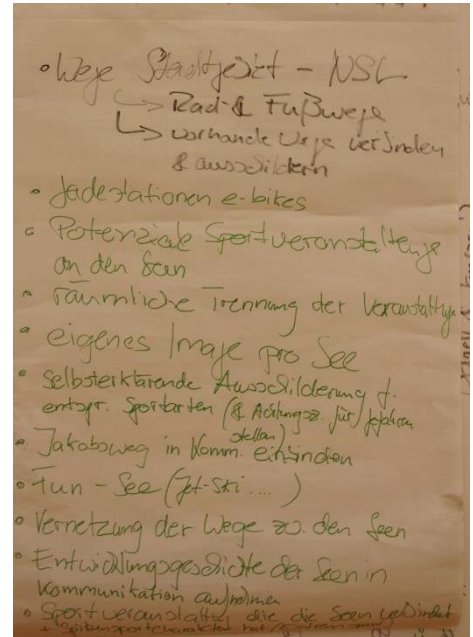
These:

Das sportliche Leipziger Neuseenland!

Inhalt:

Optimale Rahmenbedingungen für Breiten- und Spitzensportler schaffen.

- Wege Stadtgebiet + Neuseenland
 - Rad & Fußwege
 - Vorhandene Wege verbinden und ausschildern
- Ladestationen e-bikes
- Potenziale Sportveranstaltungen an den Seen
- Räumliche Trennung der Veranstaltung
- Eigenes Image pro See
- Selbsterklärende Ausschilderung für entsprechende Sportarten
- Jakobsweg in Komm. Einbinden
- Fun – See (Jet-Ski ...)
- Vernetzung der Wege zwischen den Seen
- Sportveranstaltung die die Seen verbindet
 - Spitzensportcharakter
 - Extremsport



- Überregionale bzw. Fernradwege
 - Verbindung Markkleeberger See und Cospudener See
- Kombination von Sportarten
- Rundwege sportartenübergreifend
 - z.B: Mit dem Boot hin und mit dem Rad zurück
- Biwakplätze
- Ämter und Behörden als Dienstleister
- EU-Fördergelder nutzen
- Akzeptanz durch räumliche Trennung
 - Sportarten, räumliche Trennung (schnell & langsam)
- Alternative Wege (z.B.: Cospudener See)
- Allgemein breitere Wege
- Unterschiedlicher Fahrbahnbelag
 - Naturwege
 - Seewege
- Zeitfenster für Leistungssport und Zeitfenster für Breitensport / Freizeit
- Fahrspuren auf dem Wasser
- Elsterflutbett für Spitzensport
 - Rennstrecke
- Motorsport
 - Zeitliche Begrenzung
 - Örtliche/räumliche Begrenzung
 - Alternative Antriebsmöglichkeiten (!)
- Entwicklungsgeschichte der Seen in Kommunikation aufnehmen

Ergebnisse der Gruppenarbeit These 5 (Moderatoren/innen: Rita Fleischer und Peter Lau)

These:

Das wirtschaftliche Leipziger Neuseenland!

Inhalt:

Nach dem Rückgang des Bergbaus und damit verbundener Industrien schafft der Landschaftswandel im Leipziger Neuseenland auch die Grundlage für einen zukunftsfähigen wirtschaftlichen Wandel.

- Groß – Event für gesamtes Neuseenland (Zusammenhängend)
- Kein Weiterbau Saale-Elster-Kanal vs. Ja zum Weiterbau
- Gastronomische Versorgung an den Schleusen
- Regionale Unternehmen einbinden
- Regionale Angebote (z.B. kein McDonald am See)
- Umwelt
 - Natur und Artenschutz > Landschaftsschutz
- Tourismus nicht allein (ganzjährige Arbeitsplätze)
- Anderes Gewerbe
- Differenzierte Intensität der Nutzung der Landschaft
- Arbeitsplätze durch Naturschutz
- Hausboote
- Übernachtung am See
- Erlebnis – Wasserwandern
- Ufer der Seen sollen frei bleiben
- Sauna mit Sezugang (SPA (Wellness))
- Wasserfeste
- Individueller Bootsbau
 - Werkstatt für Selbstbauer
- Wenig Bürokratie
 - Schnelle Genehmigungsverfahren
- Planungssicherheit
 - Nachfolge Investitionen
- Solar Tankstellen, Brennstoffzellen, erneuerbare Energie
- Vielfach – Vernetzung (!)
 - Wie komme ich hin und zurück?
- Shuttle Betrieb
- Ruhe! – Bitte leise Wirtschaft
- Keine Motorboote vs. Ja zur Motorbootnutzung
 - E-Motorboote
 - Solarboote
 - Produktion
 - (auch) als wirtschaftlicher Idee (Ansatz)
- Toiletten (an den Schleusen)
- Kleinteiliger Verkauf von Grundstücken
- Kinderferien Lager Hier!
 - Zeltlager
 - Schulgarten
 - Ökol. Landschulheim



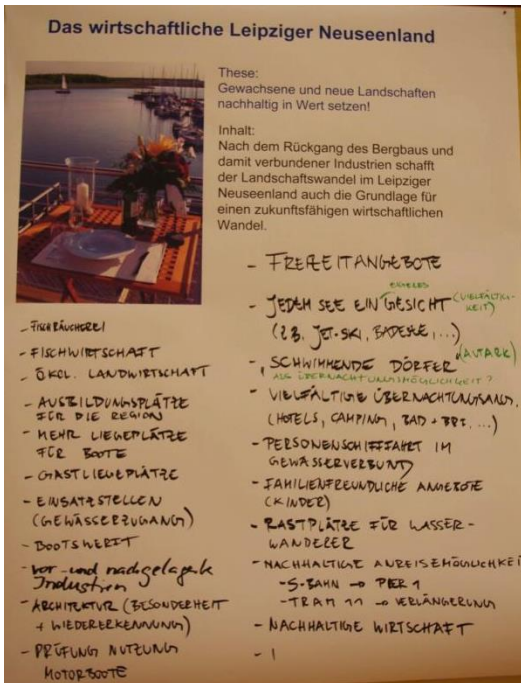
- GROSS - EVENT (ZUSAMMENHÄNGEND)
7. GESAMTES NEUSEENLAND
✓ KEIN WEITERBAU SAALE - ELSTER - KANAL
JA ZUM WEITERBAU
- GASTRONOMISCHE VERSORUNG AN DEN SCHLEUSEN
- REGIONALE UNTERNEHMEN EINBINDEN
- REGIONALE ANGERBOTE (z.B. KEIN MC DONALD AM SEE!)

- UMWELT
NATUR- UND ARTENSCHUTZ > LANDSCHAFTSSCHUTZ
- TOURISMUS NICHT ALLEIN (GANZJÄHRIGES ARBEITSPLATZ)
- ANDERES GEWERBE
- DIFF. INTENSITÄT DER NUTZUNG D. LANDSCHAFT
- ARBEITSPLÄTZE DURCH NATURSCHUTZ
- SCHN. HAUSBOOTE
- ÜBERNACHTUNG AM SEE
- ERLEBNIS - WASSERWANDERN
- UFER DER SEEN SOLLEN FREI BLEIBEN
- SAUNA MIT SEEZUGANG (SPA)

• • • These 5

- WASSERFESTE / INDIV. BOOTSBAU / Werkstatt f. Selbstbauer (HIER)
- WENIG BÜROKRATIE
- SCHNELLE GENEHMIGUNGSVERFAHREN
- PLANUNGSSICHERHEIT
→ NACHFOLGE INVESTITIONEN
- SOLAR - TANKSTELLEN, BRENSTOFFZELLEN
- ERNEUERBARE ENERGIE
- VIELFACH - VERNETZUNG
(WIE KOMME ICH HIN + ZURÜCK?)
- SHUTTLE - BETRIEB
- RUHE! - BITTE LEISE WIRTSCHAFT
- KEINE MOTORBOOTE
- JA ZUR MOTORBOOTNUTZUNG [E-MOTORBOOTE, SOLARBOOTE]
- TOILETTEN (AN DEN SCHLEUSEN) 40 ALS WIRTSCHAFTLICHE IDEE!
- KLEINTEILIGER VERKAUF VON GRUNDSTÜCKEN
- KINDERFERIEN LAGER HIER! ZELTLAGER, SCHULGARTEN, ÖKOL.
- GANZJÄHRIGES - ANGEBOTE FÜR TOURISTEN [LANDSCHULHEIM, REIT]
- W-LAN HOT - SPOT'S
- RETTUNGSSCHWIMMER AUSBILDUNG (BEAUFSICHTIGTE BADESTRÄNDE)
- AUCH EINEN SEE NATURBELASSEN (KEINE WIRTSCHAFTLICHE NUTZUNG) - KEINE BAUGEMEINDE
- BÜROKRATIE UND VERANSTALTUNGSZENTRUM

Ergebnisse der Gruppenarbeit These 5



- Ganzjahres Angebote für Touristen
- W-LAN Hot Spots
- Rettungsschwimmer Ausbildung
 - Beaufsichtigte Badestrände
- Auch einen See naturbelassen
 - Keine wirtschaftliche Nutzung
 - Keine Baugenehmigung
- Tagungs- und Veranstaltungszentrum
- Freizeitangebote
- „Jedem See ein eigenes Gesicht“
 - Vielfältigkeit
 - Jet-Ski
 - Badesee
 - ...
- „Schwimmende Dörfer“
 - Autark
 - Als Übernachtungsmöglichkeit?

- Vielfältige Übernachtungsangebote
 - (Hotels, Camping, B&B, ...)
- Personenschiffahrt im Gewässerverbund
- Familienfreundliche Angebote (Kinder)
- Rastplätze für Wasserwanderer
- Nachhaltige Anreisemöglichkeiten
 - S-Bahn > Pier 1
 - TRAM 11 > Verlängerung
- Nachhaltige Wirtschaft
- Fischräucherei
- Fischwirtschaft
- Ökol. Landwirtschaft
- Ausbildungsplätze für die Region
- Mehr Liegeplätze für Boote
- Gastliegeplätze
- Einsatzstellen (Gewässerzugang)
- Bootswerft
- Vor- und nachgelagerte Industrien
- Architektur (Besonderheit + Wiedererkennung)
- Prüfung / Nutzung Motorboote (*Qualitätsstandard setzen*)

Ergebnisse der Gruppenarbeit These 6 (Moderatoren/innen: Christiane Domke und Rüdiger Clausen)

These:

Das lebenswerte Leipziger Neuseenland!

Inhalt:

Die Einzigartigkeit dieser Region erfordert einen besonderen Qualitätsanspruch an die Landschaftsgestaltung und Architektur.

- OFFENLEGUNG DER INNERSTÄDTISCHEN WASSERARME FÜR FLACHBOOTENKÄHNE
- SCHWIMMENDE HÄUSER AN MODERNE NEUBAUTEN:
AN DEN ORTEN, WO ORTE WEGGEBAGGERT WURDEN/
(BSP.: BAURECHT KIRCHE VINETA)
→ NUTZUNG TEMPORÄR Z.B. ALS FERIENWOHNUNG
→ SCHWIMMENDE HÄUSER NICHT ALS PRIVATBESITZ
→ PILOTPROJEKTE MIT HOCHSCHULEN...
- BAUEN AM WASSER MIT THEMENSCHWERPUNKTEN,
ERLEBNISGASTRONOMIE...
- EXPERIMENTIERFELD NEUES BAUEN:
→ SCHAUEN, WAS LEISTEN DAZU ANDERE
REGIONEN
→ ERFahrungen austauschen
→ PLANUNGEN OFFEN LEGEN
- UFERZONEN FREI HALTEN, DAFÜR TIEFER IN'S
LAND GESTALTEN
- TROTZ BAUEN AM WASSER: WASSERSCHUTZ/
WASSERQUALITÄT HAT VORRANG
- FREIHALTUNG DER LANDSCHAFT DURCH
LANDWIRTSCHAFT / BEWIDUNG

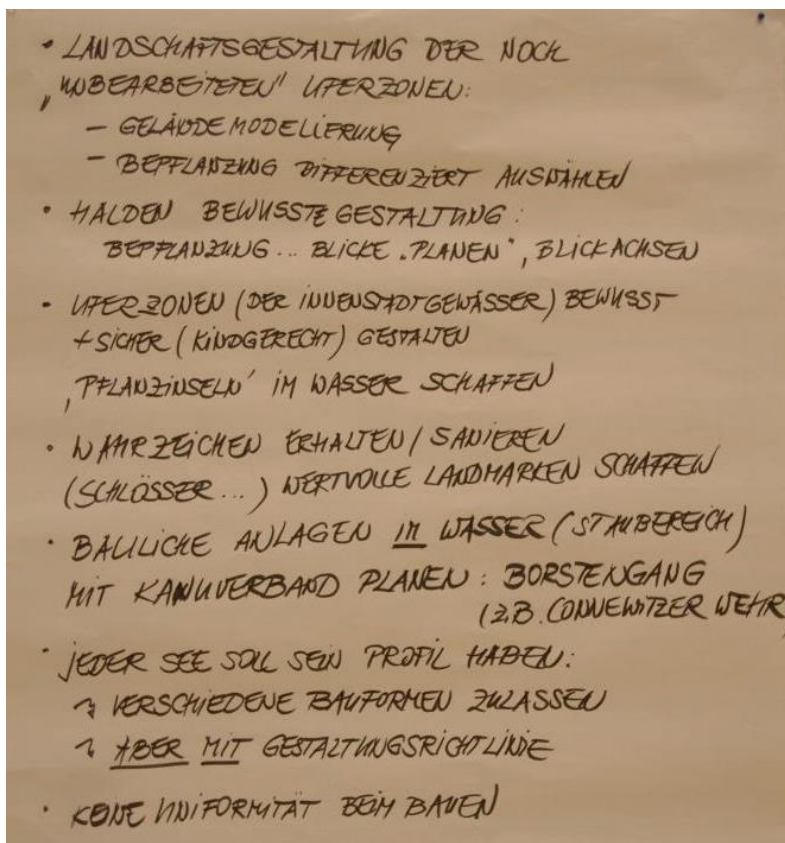
- Offenlegung der innerstädtischen Wasserarme für Flachbootenkähne
- Schwimmende Häuser an moderne Neubauten:
 - An den Orten, wo Orte Weggebaggert wurden
 - Bsp.: Baurecht Kirche Vineta
 - Nutzung temporär z.B. als Ferienwohnung
 - Schwimmende Häuser nicht als Privatbesitz
 - Pilotprojekte mit Hochschulen...
- Bauen am Wasser mit Themenschwerpunkten
Erlebnisastronomie
- Experimentierfeld neues Bauen:
 - Schauen, was leisten dazu andere Regionen
 - Erfahrungen austauschen
 - Planungen offen legen
- Uferzone frei halten, dafür tiefer in das Land gestalten
- Trotz Bauen am Wasser: Wasserschutz / Wasserqualität hat Vorrang
- Freihaltung der Landschaft durch Landwirtschaft / Beweidung

- Landschaftsgestaltung der noch „unbearbeiteten“
Uferzonen:
 - Gelände Modellierung
 - Bepflanzung differenziert auswählen
- Halden bewusste Gestaltung
 - Bepflanzung, Blicke „planen“, Blickachsen
- Uferzonen (der Innenstadtgewässer) bewusst + sicher
(kindergerecht) gestalten
- „Pflanzinseln / Pflanzeninseln“ im Wasser schaffen
- Wahrzeichen erhalten und sanieren
 - (Schlösser ...) Wertvolle Landmarken
schaffen
- Bauliche Anlagen im Wasser (Staubereich) mit
Kanuverband planen
 - Borstengang (z.B. Connewitzer Wehr)

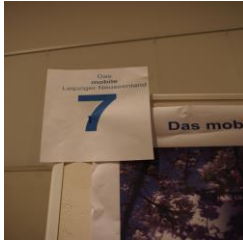
- KUNST IN DER LANDSCHAFT
- BEWAUSUNG IN DIE LANDSCHAFT EIN-
BINDEN
- POSITIVE BEISPIELE, DIE GUT IN DIE
LANDSCHAFT PASSEN:
– HENDELSSCHNUPFER
– PEGELTHURM
- ERFORDERNIS GESTALTUNGSSATZUNG
+ BAUPLANUNG
- BAUEN - BARRIEREFREIE KONZEPTE IN WASSER-
NÄHE → NICHT DIREKT AM UFER
→ UFER BLEIBEN OFFEN ZUGÄNGLICH
- VERSCHIEDENE WOHNFORMEN:
→ BAUERHÖFE ERHALTEN
- ZERSIEDLUNG LÄUFT BEREITS:
„BEEINFLUSSUNG“ HÄTTE BEREITS 2000 ERFOLGEN
MUSSEN
- VIELFALT + DIFFERENZIERUNG DER
BEBAUUNG
- HISTORISCHE BEBAUUNG ERHALTEN, EINBINDEN
- ERHALT DER KERNGEBIETE
- HAUSBOOTE: NEIN, NIEL BEGINN DER PRIVATISIERUNG
→ ABER DENKBAR ALS FERIENWOHNUNG W. TEMPORÄR
NUTZBAR

Ergebnisse der Gruppenarbeit These 6

- Jeder See soll sein Profil haben:
 - Verschiedene Bauformen zulassen
 - Aber mit Gestaltungsrichtlinie
- Keine Uniformität beim Bauen (*keine Einheitlichkeit, Gleichgestaltung beim Bauen*)
- Kunst in der Landschaft
 - Behutsam in die Landschaft einbinden
- Positive Beispiele, die gut in die Landschaft passen
 - Mendelssohnufer
 - Pegelturm
- Erfordernis Gestaltungsnutzung + Bauleitplanung
- Bauen – barrierefreie Konzepte in Wassernähe
 - Nicht direkt am Ufer
 - Ufer bleiben offen zugänglich
- Verschiedene Wohnformen
 - Bauernhöfe erhalten
- Zersiedelung läuft bereits
 - Beeinflussung hätte bereits 2000 erfolgen müssen
- Vielfalt + Differenzierung der Bebauung
- Historische Bebauung erhalten, (*bzw. sie*) einbinden
- Erhalt der Kerngebiete
- Hausboote: NEIN, weil Beginn der Privatisierung
 - Aber denkbar als Ferienwohnung
 - Temporär nutzbar



Ergebnisse der Gruppenarbeit These 7 (Moderatoren/innen: Angelika Kell und Matthias Neumann)



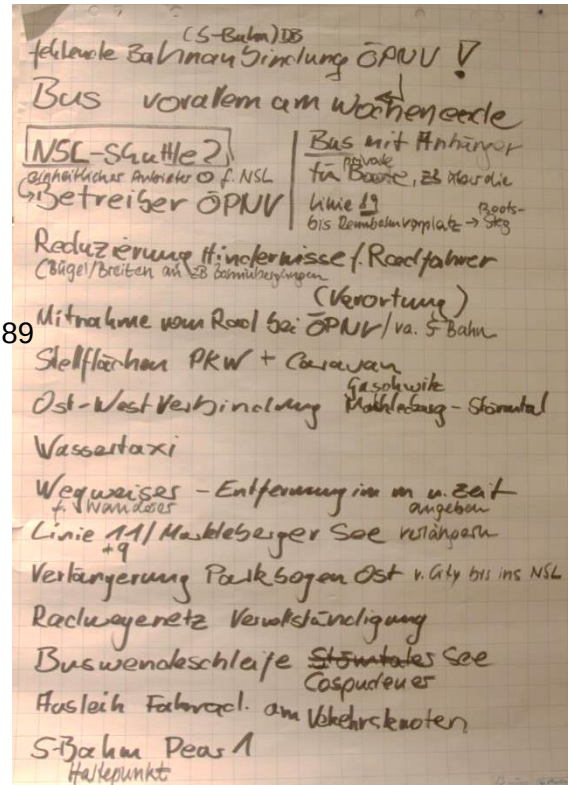
These:

Das mobile Leipziger Neuseenland!

Inhalt:

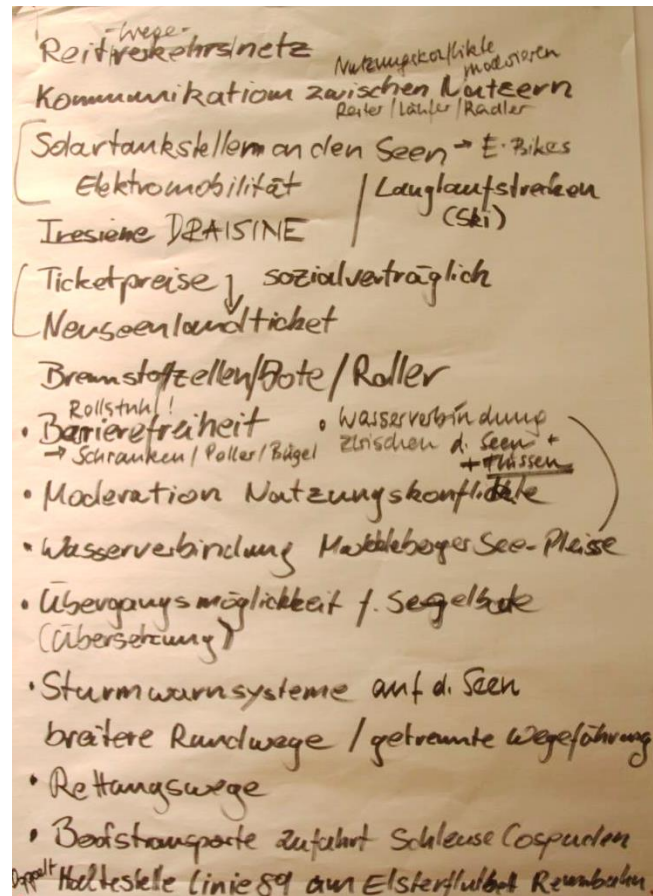
Unterwegs mit Fahrrad, Bus, Bahn und den eigenen Füßen.

- Fehlende Bahnbindung ÖPNV (S-Bahn)
 - Vor allem am Wochenende
- Bus
- Neuseenland Shuttle
 - Einheitlicher Anbieter für Neuseenland
 - Betreiber ÖPNV
- Bus mit Anhänger für (private) Boote, z.B. über die Linie 89
 - Bis Rennbahnparkplatz (Bootssteg)
- Reduzierung Hindernisse für Radfahrer
 - Bügel / Breiten an (z.B.) Bahnübergängen
- Mitnahme vom Rad beim ÖPNV / vor allem S-Bahn
 - Verortung
- Stellflächen Pkw + Caravan
- Ost-West Verbindung Markkleeberg – Störnthal
- Wassertaxi
- Wegweiser – Entfernung in m/km und Zeit angeben
 - Wanderer
- Linie 11 – Markkleeberger See verlängern
- Verlängerung Parkbogen Ost von City bis ins Neuseenland
- Vervollständigung des Radwegenetzes
- Buswendeschleife Cospudener See
- Ausleihe von Fahrrädern am Verkehrsknoten
- S-Bahn Peer 1 (Haltepunkt)



Ergebnisse der Gruppenarbeit These 7

- Reitwegenetz / Reitwegeverkehrsnetz
- Kommunikation zwischen Nutzern
 - Reiter, Läufer, Radler, ...
 - Nutzungskonflikte moderieren
- Moderation von Nutzungskonflikten
- Solartankstellen an den Seen – E-Bikes
- Elektromobilität
- Draisine
- Langlaufstrecken (Ski)
- Neuseenlandticket
 - Ticketpreise sozialverträglich
- Brennstoffzellenboote/Roller
- Barrierefreiheit
 - Rollstuhl
 - Schranken, Poller, Bügel, ...
- Wasserverbindung Markkleeberger See – Pleiße
 - Wasserverbindung zwischen den Seen + Flüssen
- Übergangsmöglichkeiten für Segelboote (Übersetzung)
- Sturmwarnsysteme auf den Seen
- Breitere Rundwege / getrennte Wegeführung
- Rettungswege
- Bootstransport Zufahrt Schleuse Cospuden
- Haltestelle Linie 89 am Elsterflutbett / Rennbahn



Ergebnisse der Gruppenarbeit These 8 (Moderatoren/innen: Brigitte Laux und Ralph Keppler)

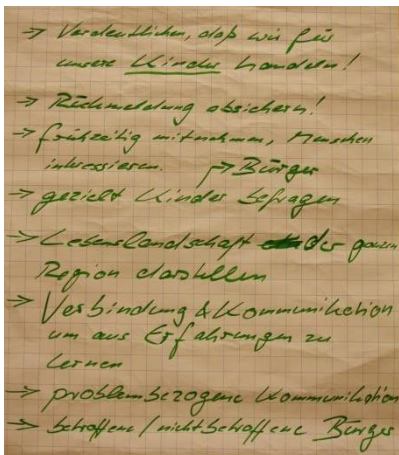
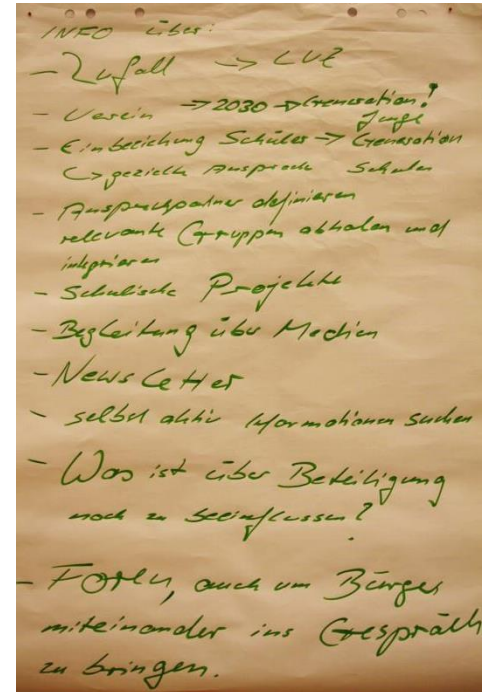
These:

Das kommunizierende Leipziger Neuseenland!

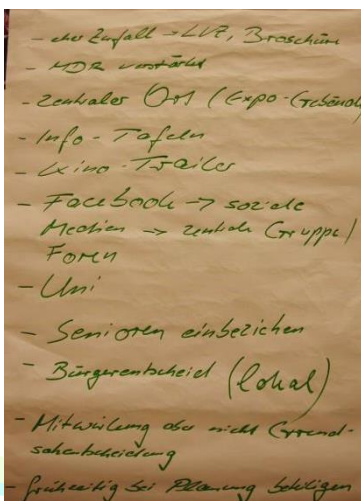
Inhalt:

Miteinander reden, streiten, verhandeln und sich vernetzen!

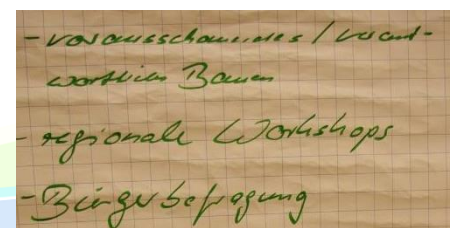
- Informationen über die LVZ:
 - LVZ = Zufall?
- Verein
 - 2030 > Generation > Junge!
- Einbeziehung Schüler / gezielte Ansprache Schulen
- Ansprechpartner definieren
- Relevante Gruppen abholen und informieren
- Schulische Projekte
- Begleitung über Medien
- Newsletter
- Selbst aktiv Informationen suchen
- Was ist über Beteiligung noch zu beeinflussen?
- Foren, auch um Bürger miteinander ins Gespräch zu bringen



- Verdeutlichen, dass wir für unsere Kindern handeln!
- Rückmeldung absichern!
- Frühzeitig mitnehmen, Menschen interessieren
- Gezielt Bürger (Kinder) befragen
- Lebenslandschaft der ganzen Region darstellen
- Verbindung & Kommunikation um aus Erfahrungen zu lernen
- Problembezogene Kommunikation
- Betroffene / nicht betroffene Bürger
- Eher Zufall – LVZ, Broschüre
- MDR verstärkt
- Zentraler Ort (Expo - Gebäude)
- Info – Tafeln
- Kinotrailer
- Facebook – soziale Medien / zentrale Gruppe / Foren
- Uni
- Senioren einbeziehen
- Bürgerentscheid (lokal)
- Mitwirkung aber nicht Grundsachenentscheidung
- Frühzeitig bei Planung beteiligen



- Vorausschauendes / verantwortliches Bauen
- Regionale Workshops
- Bürgerbefragung



**„Ein Dankeschön an die Moderatoren/innen und alle Teilnehmer/innen für ihre
tatkräftige Unterstützung!“**



These 1: Friedel Richter und Katrin Klama.



These 2: Claudia Siebeck und Daniel Strobel.



These 3: Sandra Brandt und Dr. Gabriela Lantzsch.



These 4: Henrik Wahlstadt und Jan Benzien.



These 5: Rita Fleischer und Peter Lau.



These 6: Christiane Domke und Rüdiger Clausen.



These 7: Angelika Kell und Matthias Neumann.



These 8: Brigitte Laux und Ralph Keppler.